

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb. zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. M. Vertriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 150

Altensteig, Freitag, den 1. Juli 1938

61. Jahrgang

Keine Scheinlösungen in der Nationalitätenfrage

Feithalten an den Karlsbader Forderungen

Frage, 1. Juli. Ueber eine Vollziehung des Parlamentarischen Klubs der Abgeordneten und Senatoren der Subtendeutschen Partei und der Karpatendeutschen Partei wurde in den letzten Abendstunden des Donnerstag ein parteiamtlicher Bericht ausgegeben, in dem es u. a. heißt:

Hauptlehrer Dr. Kreißl gab einen Ueberblick über den durchschlagenden Erfolg bei den Gemeindevahlen und charakterisierte das Ergebnis auch in nationalpolitischer Beziehung. Die Annahme der tschechischen Stimmen im deutschen Gebiet bezeichnete er als eine vor allem durch den Staat vorwärtsgetriebene planmäßige Tschechisierung des subtendeutschen Siedlungsraumes.

Abgeordneter Eichholz berichtete über die Umschulung deutscher Kinder auf tschechischen Minderheitsschulen in deutsche Schulen und über den Kampf der Bevölkerung Hultschins, ihre Kinder entsprechend ihrem Bekenntnis zum deutschen Volke in deutsche Schulen schicken zu können. Er begrüßt mit Genugtuung den mutigen Entschluß auch materiell abhängiger Eltern, ihre Kinder deutsch erziehen zu lassen und stellt fest, daß die Mitgliedschaft bei der Partei unvereinbar ist mit der Zustimmung zur Erziehung deutscher Kinder in einer tschechischen Schule.

Abgeordneter Dr. Peters erläuterte den Briefwechsel mit dem Gouverneur der tschechoslowakischen Nationalbank Dr. Engliš. Der Klub billigte die Auffassung, daß die Bewegung aus grundsätzlichen legislativen, finanzpolitischen und wirtschafts- sozialen Gründen die Unterstützung der Spendenaktion nicht empfehlen könne.

Zum Abschluß der Arbeitsberichte aus der Bewegung übertrug die Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, die Grüße und den Dank Konrad Henleins an die Mitglieder des Parlamentarischen Klubs für die geleistete Arbeit und gab die Ernennung des Klubsekretärs Ing. Höß zum Hauptdienstleiter bekannt.

Im zweiten Teil der Sitzung gab der Abgeordnete Kundt einen Ueberblick über die innerpolitische Entwicklung und insbesondere über den Dank und das bisherige Ergebnis der informativen Gespräche der Beauftragten Konrad Henleins mit dem Ministerpräsidenten Hodža. Er zeigte alle bestehenden psychologischen, politischen und sachlichen Schwierigkeiten auf, die vor allem in der mangelhaften Vorbereitung der tschechischen öffentlichen Meinung und selbst der der Mitglieder der Regierung bestehen. Die von Europa erwartete grundsätzliche Lösung der Nationalitätenfrage erforderte auch eine grundsätzliche Umstellung des politischen Denkens und der politischen Haltung auf tschechischer Seite. Nur so könne der notwendige Umbau des Staates auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen nicht nur in Aussicht gestellt, sondern auch verwirklicht werden.

Aus dem Bericht geht eindeutig hervor, daß die Beauftragten Konrad Henleins niemals einen Zweifel über die Notwendigkeit dieses Umbaus im Sinne der acht Forderungen der Karlsbader Haupttagung aufkommen ließen, und daß das Subtendeutschtum durch feinerer Teilföhrung zufrieden gestellt werden konnte.

Tschechische Verschleppungstaktik

Die Beneš-Partei als Bremsstein

Warschau, 30. Juni. Der Empfang des polnischen Minderheitenführers, Abg. Dr. Wolf, durch Ministerpräsident Hodža wird in der polnischen Presse stark beachtet. Einem polnischen Pressevertreter erklärte Dr. Wolf, ihm sei von Hodža mitgeteilt worden, daß das Nationalitätenstatut den interessierten Parteien erst in der zweiten Hälfte des Jahres vorgelegt werde. Er, Dr. Wolf, habe Hodža darauf hingewiesen, daß die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei eine ethnographische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Autonomie fordere. Ueber Einzelheiten habe er nicht sprechen können, da man ihm nicht Gelegenheit gegeben habe, sich mit dem Inhalt des Nationalitätenstatuts bekannt zu machen.

Zu diesen Erklärungen Wolf's wird von der Agentur A.T.C. festgestellt, es zeige sich deutlich, daß die tschechoslowakische Regierung die Angelegenheit des Nationalitätenstatuts so lange wie nur möglich verschleppen wolle. In den politischen Kreisen der einzelnen Volksgruppen in der Tschechoslowakei glaube man, daß das Nationalitätenstatut überhaupt in Frage gestellt sei; man fürchte, daß sämtliche Auslassungen von tschechischer Seite über dieses Thema nichts weiter als nur eine gezielte Agitation seien. Heute könne bereits gesagt werden, daß das Nationalitätenstatut als Ganzes überhaupt nicht verwirklicht werden werde, sondern in Etappen durchgeführt werden müsse. Diese Durchführung werde jeweils von der internationalen Lage abhängig sein. Als erste Etappe werde die Kontrolle zum Sprachengebiet vorbereitet. Besonders charakteristisch für die Haltung in den Kreisen der Regierungskoalition sei die Sitzung des Vorstandes der Beneš-Partei. Es sei eine Entscheidung gefaßt worden, in der man nur solche Zugeständnisse den Volksgruppen machen wolle, die nicht die Einheitlichkeit und die Wehrkraft des Staates beeinträchtigen. Außerdem

nehme die Entscheidung in scharfer Form gegen die Politik des slowakischen Prälaten Hlinka Stellung. In einer Betrachtung stellt die „Gazeta Polska“ Litwinow-Finkelstein und die Komintern als die treibenden Kräfte bei der Sabotage des Nationalitätenstatuts heraus. Litwinow-Finkelstein, so berichtet das Blatt, habe auf einer Versammlung in Leningrad Frage den Komintern, nur solche Zugeständnisse in der Nationalitätenfrage zu machen, die „mit dem Grundlag der Souveränität in Einklang zu bringen seien“. Die Komintern habe gleichzeitig der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei den Auftrag gegeben, mit allen Mitteln auf das Entschieden die Verwirklichung des Nationalitätenstatuts zu sabotieren.

Neue tschechische Unverschämtheiten

Ein Schmähdied auf den Führer

Prag, 30. Juni. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschechoslowakischen Außenministerium scharfen Protest dagegen erhoben, daß in den tschechischen Volksschulen in Böhmen und anderwärts in letzter Zeit ein Schmähdied auf Adolf Hitler nicht nur mit Duldung der Lehrer gelungen, sondern auch von diesen Amtspersonen sogar zur Uebertragung in die Hände der Kinder an die Tafel geschrieben wird. Das gleiche Schmähdied wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf den Märkten, in letzter Zeit auch von Soldaten anlässlich des Prager Sokolkongresses gefunden. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außenministerium ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen unhaltbaren Zustand abzustellen und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Dr. Len aus Rom zurückgekehrt

München, 1. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Len ist, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, mit seiner Begleitung aus Rom nach München zurückgekehrt. Dr. Len führt am Freitag nach Nürnberg, wo er mit einer Arbeitsfassung die Vorarbeiten für den Reichsparteitag eröffnen wird.

Vorzugsbehandlung für Englands Flagge

Eingehen Francos auf englische Wünsche

Rom, 30. Juni. In einer Stellungnahme zu der Unterredung des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem englischen Botschafter Lord Perth wendet sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift „Die Grenzen des Einflusses“ gegen die neuerlichen Entstellungssperre, die bereits in den überlieferten Kommentaren der antispannischen Presse in der bekannten Weise unternommen worden seien.

Graf Ciano habe jedoch, wie das halbamtliche Blatt betont, Lord Perth über einige, den berechtigten Wünschen der britischen Regierung entsprechende Maßnahmen unterrichten können, die General Franco bereits aus eigener Initiative getroffen habe. Hieraus ergebe sich, daß General Franco angeordnet habe, daß ein Angriff auf ein Fahrzeug britischer englische Schiffe vermieden werde, und so weit wie möglich die englische Flagge in den rotspannischen Häfen eine Ausnahmebehandlung

erfähre. Schließlich habe Franco der Einrichtung von Freihäfen in Sowjetspanien zugestimmt, die von Schiffen mit einwandfreier Ladung ungehindert aufgesucht werden könnten.

Mailand, 30. Juni. Die gesamte oberitalienische Presse polemisiert gegen die Angriffe der französischen und englischen Presse wegen der offenen italienischen Stellungnahme für General Franco im allgemeinen und wegen der Bombardierung der roten Häfen im besonderen. „Corriere della Sera“ schreibt, wenn Italien auch offen mit Nationalspanien sympathisiere und seine Legionäre in den Reihen Francos kämpften, so bedinge das doch keine unmittelbare Verantwortung für die Kriegsführung, die ausschließlich dem General Franco und seinem Generalstab zustehe, und zwar hinsichtlich der Operationen zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Solidarität sei eine Sache für sich, Einmischung dagegen etwas anderes. Italien könne und wolle keinen Truß auf Franco ausüben, damit er die Bombardierungen milderere oder verschärfe. „Popolo di Roma“ erklärt, die mit reichen Gewinnen Kriegsmaterial transportierenden Schiffe müßten das Kriegsrisiko in Kauf nehmen, selbst wenn sie ihr schmähliches Handwerk unter britischer Flagge ausführten. Sogar Schiffe des roten Spaniens seien in das britische Register eingetragen für die Kriegsführung Nationalspaniens dürfe jedenfalls Italien nicht verantwortlich gemacht werden, da es die volle Unabhängigkeit Spaniens achte und sich ihm nicht aufdränge.

Roter Sanktgriff zusammengebrochen

Bilbao, 30. Juni. An der Teruel-Front unternahmen die Roten einen Gegenangriff im Abschnitt Balbana la Nueva, der jedoch unter schweren Verlusten der Bolschewisten abgewiesen wurde. Die Roten setzten zahlreiche Tanks ein, von denen fünf zusammengebrochen wurden. Im Abschnitt Araya der Castellon-Front konnten die nationalspannischen Stellungen verbessert werden. Bei Ribesalbes wurde die Besetzung des Cerbal-Gebirges fortgesetzt. Die nationalspannischen Truppen besetzten über 500 Personen, die in den Tälern eingeschlossen waren. Die Roten verloren viele hundert Tote, auch konnten wieder zahlreiche Gefangene gemacht werden. An der Ebro-Front wurde im Abschnitt Teruel de Juncosa ein bolschewistischer Angriff blutig abgewiesen. Die Luftwaffe bombardierte den Flughafen Rabia bei Alicante und zerstörte verschiedene militärische Anlagen. Ferner wurde der Flughafen Nobregat bei Barcelona erfolgreich mit Bomben belegt. Bei Bechl liefen etwa 300 Zivilisten zu den nationalspannischen Truppen über, die von fürstlichen Gruesaten der Bolschewisten berieten.

Schutz der Wälder, der Moore und Heiden

Reichseinheitlicher Brandschutz — Verordnung Görings — Jeder zur Hilfe verpflichtet

Berlin, 30. Juni. Alljährlich werden große Werte deutschen Volkswarens durch Waldbrände vernichtet, die in den weitaus meisten Fällen durch sträflichen Leichtsinn, Unkenntnis oder Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen verursacht werden. Um dem entgegenzuwirken und die bestehenden Rechtsvorschriften im gesamten Reichsgebiet zu vereinheitlichen, hat der Reichspräsident für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, eine „Verordnung zum Schutze der Wälder, Moore und Heiden gegen Brände“ erlassen, und zwar in Ergänzung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches. In dem grundlegenden Paragraphen 1 bestimmt die Verordnung, daß bei Wald-, Moor- und Heidebränden neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen anzuhalten sind zur Hilfeleistung verpflichtet sind. Wer im Walde, auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe solcher Gebiete ein Schadenfeuer wahrnimmt, ist verpflichtet, es sofort zu löschen, sofern er hierzu ohne erhebliche eigene Gefahr in der Lage ist. Vermag er das Feuer nicht zu löschen, oder erscheint ein Lösungsversuch ohne Hinzuziehung weiterer Hilfskräfte von vornherein für aussichtslos, so ist auf dem schnellsten Wege von vornherein für aussichtslos, so ist auf dem schnellsten Wege eine Forst- oder Feuerlöschpolizei- oder Polizeidienststelle zu benachrichtigen. Bemerkenswerte Personen gemeinsam ein Schadenfeuer, so muß eine sofortige Meldung machen, die übrigen haben unverzüglich mit Lösungs-

suchen zu beginnen, Konte das Feuer ohne Beteiligung einer der genannten Dienststellen gelöscht werden, so ist nachträglich vom dem Brande und seiner Verhütung unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Die Verordnung faßt dann alle Bestimmungen über das Verbot der Mitführung offenen Feuers oder Lichts übersichtlich zusammen. Das Rauchverbot in den zu schützenden Gebieten gilt in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober. Zu den Wald-, Moor- und Heideflächen gehören auch die sie berührenden oder durchschneidenden öffentlichen und nichtöffentlichen Straßen und Wege, wobei sich jedoch das Rauchverbot nicht auf solche öffentlichen Straßen erstreckt, die kunststraßenmäßig ausgebaut sind und eine mindestens vier Meter breite feste Decke aufweisen. Vorsätzliche oder fahrlässige Verstöße gegen die Verordnung werden mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 RM., in besonders schweren Fällen mit Gefängnis bis zu drei Monaten bedroht. Unter die Verordnung fallen nur die Moor- und Heideflächen, die innerhalb der Waldungen liegen oder mit ihnen in einem räumlichen Zusammenhange stehen. Im Lande Oesterreich gelten neben den Bestimmungen dieser Verordnung die einschlägigen Vorschriften des österreichischen Forstgesetzes. Die Verordnung ist mit dem Tage ihrer Verkündung, dem 29. Juni 1938, in Kraft getreten.



Erfolgreicher Luftangriff auf Barcelona

Paris, 30. Juni. Einer Havasmeldung aus Barcelona zufolge haben am Donnerstag vormittag zwei nationalspanische Flugstaffeln die militärischen Objekte der katalanischen Hauptstadt bombardiert. Der Sachschaden soll „beträchtlich“ sein.

Der britische Agent in Salamanca, Sir Robert Hodgson, traf am Donnerstag, aus Paris kommend, in London ein. Er bringt bekanntlich die Antwort General Francos auf die britische Note wegen der Luftangriffe auf britische Schiffe mit.

Der Hauptunterauschuss des Richtigemischungs-Ausschusses trat am Donnerstag nachmittag erneut zusammen, um sich mit der Frage der Verstärkung der Seekontrolle und der Einsetzung von Beobachtern in spanischen Häfen zu befassen.

Kege Tätigkeit der nationalen Luftwaffe

Belbas, 1. Juli. An der Katalonienfront wurden im Abschnitt Tremp von den nationalen Streitkräften bolschewistische Angriffe abgewiesen. Vergangene Nacht und heute morgen griffen die Roten an der Teruelfront bei Puebla Balverde erfolgreich an, wobei sie über 100 Tote zurückließen. An der Castellonfront im Abschnitt Onda wurden die Höhen westlich des Ortes besetzt. Im Abschnitt Bechi wurde der Vormarsch der nationalen Truppen fortgesetzt und die Gabelung der Straßen Artana und Villavieja erreicht. Der Feind ließ hier über 300 Tote und zahlreiches Material zurück. Bei Peralera Juncos an der Extremadurafront wurde ein roter Gegenangriff abgewiesen. Die Luftwaffe bombardierte Fabriken nördlich von Valencia und die Bahnhöfe Rafamogrel und Alcir, wo gerade große Materialtransporte eingetroffen waren.

„Den eigenen Bankrott ständig vor Augen“

Ehemaliger polnischer Kommunist über seine Eindrücke in der Internationalen Brigade

Warschau, 30. Juni. In Goniec veröffentlicht ein polnischer Arbeiter und früherer Kommunist, der längere Zeit in der Internationalen Brigade gekämpft hatte, seine Eindrücke. Obwohl den Barcelona-Bolschewisten zahlenmäßig stärkere Truppenformationen als General Franco zur Verfügung ständen, hätten die schwächeren Truppen ihre zahlenmäßig überlegenen Gegner regelmäßig früher oder später besiegt. Diese Tatsache ergebe sich daraus, daß auf Seiten der Roten ohne Glauben an den Sieg gekämpft werde, weil sie ständig Augenzeuge des eigenen Bankrotts seien. Im Gegensatz zu den Roten kämpften die Franco-Truppen fanatisch um ihr klar gestelltes Ziel und jeder Erfolg, jeder Sieg, jede eroberte Stadt, jeder überschrittene Fluß gebe ihnen neuen Mut und festige ihre Überzeugung, daß sie dem Ziel immer näher rühten.

Wenn einmal die Bilanz dieses Krieges gezogen wird, dann wird sich zeigen, daß weniger Menschen im Kampf selbst mit der Waffe in der Hand an der Front gefallen sind, als von Seiten der spanischen Bolschewisten in dem von ihnen besetzten Gebiet ermordet wurden.

Strengste Neutralität Belgiens

Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten

London, 30. Juni. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Interview mit dem belgischen Ministerpräsidenten. Spaak führt hierbei die belgische Unabhängigkeitspolitik vor allem auf zwei Wurzeln zurück: Das Verlangen des Locarno-Vertrages bei der Wiederbesetzung des Rheinlandes und das Verlangen des Genfer Bundes bei der Eroberung Abyssiniens. Er beschäftigt sich dann mit der Wiederlegung der These, „Belgien habe einen Vertrag zerrissen“. Es wolle nur ein Element des Friedens in Europa sein, und diese Politik erfordere ein starkes Belgien. Besonders scharf arbeitet der Ministerpräsident den Standpunkt heraus, daß Belgien mit niemandem verbündet sein und nichts tun wolle, wodurch seine Unabhängigkeit in Frage gestellt sei. Darin solle auch der wesentliche Unterschied zu der Neutralitätspolitik Belgiens vor 1914 liegen. Er kommt zu der Schlußfolgerung, daß eine völlige Isolierung angesichts der gegenseitigen Abhängigkeit der Staaten unmöglich und daher die enge Anlehnung Belgiens an die Oslo-Gruppe erfolgt sei. Dies würde aber nach seiner Meinung keinesfalls ausschließen, daß weiterhin eine streng belgische Politik betrieben würde.

„Autopanne“ der französischen Regierung

Proteststurm gegen die Benzinpreiserhöhung

Paris, 30. Juni. Die neueste Benzinpreiserhöhung in Frankreich hat einen Hagel von Protesten ausgelöst. Gegen die Schraube ohne Ende wenden sich nicht allein die Kraftfahrer, sondern auch die Betriebsstoffhändler und die Tankstellenbesitzer geben ihrer lebhaften Entrüstung Ausdruck. Sie machen die Regierung darauf aufmerksam, daß infolge der dauernden Preiserhöhungen der Verbrauch an Betriebsstoff und Kerosin allein in den letzten vier Monaten um 23 Prozent zugenommen sei, was für den Staat die runde Summe von 30 Millionen Franken Mindereinnahme an Betriebsstoffsteuern bedeute. Diese Regierungsmethode könne die Krise der französischen Kraftfahrindustrie nur verschärfen und die wirtschaftliche Lage derjenigen erschweren, die von der Automobilindustrie lebten.

Jüdische Frechheiten gegen britische Dienststellen

Englands Gebuld findet ihre Belohnung

Jerusalem, 30. Juni. Die antibritischen Kundgebungen der Palästinajuden dauern weiterhin an. Aus allen Teilen des Landes mehren sich die Nachrichten über neue jüdische Unverschämlichkeiten gegenüber englischen Beamten und Dienststellen, deren Anordnungen mit Auslehnung oder passivem Widerstand beantwortet werden. Der Landesstatthalter Herzog verzweigte mit dem Hinweis auf die Hinrichtung seines verdächtigen Kasse-

Auf zum zweiten Leistungskampf

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ruft die gesamte deutsche Wirtschaft zum zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ auf

NSDAP, Berlin, 30. Juni.

Zum zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ erlößt Reichsleiter Dr. Ley den folgenden Aufruf:

Der Führer spricht: „Unser Volk ist ein anderes Volk geworden, die Menschen sind andere Menschen geworden. Wer daran heute noch zweifelt, möge bedenken, daß diese Menschen, die sich heute freudig zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ bekennen, noch vor kaum fünf Jahren bereit waren, durch Wirtschaftskämpfe eine Minderung der Produktion herbeizuführen. Während in anderen Ländern ein Streik den anderen folgt, kann das nationalsozialistische Deutschland die Arbeiter und Unternehmer zu einem Leistungskampf der deutschen Betriebe aufrufen.“

Diese Worte des Führers bedeuten höchste Anerkennung und beste Bestätigung der Richtigkeit des Schaffens der Deutschen Arbeitsfront.

Der Gedanke des Wettkampfes, Tat geworden durch den Berufsweckkampf aller Schaffenden und zur höchsten Vollkommenheit gesteigert durch den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ mit seinem Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung, vorbildliche Heimstätten und Wohnungen, vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude, ist ein von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in deren Auftrag die Deutsche Arbeitsfront handelt, eingeschlagener neuer Weg der sozialen Betreuung der schaffenden Menschen.

Vielmehr edle Wettstreit ist der praktische Ausdruck für die revolutionäre Auffassung von der gemeinsamen sozialen Ehre, welche erst- und einmalig im nationalsozialistischen Deutschland verwirklicht wurde und damit auch der ganzen Welt leuchtendes Vorbild geworden ist.

Folgende Erkenntnisse sind es, die den Nationalsozialisten bei ihrer sozialen Arbeit leiten:

Im Mittelpunkt aller Gedanken und Taten steht der deutsche Mensch und damit das deutsche Volk. Alles und jedes hat dem Wohlergehen, der Gesunderhaltung und der Fortentwicklung des deutschen Menschen zu dienen. Alles, was dem Volke dient, ist recht und ehrenhaft und alles, was ihm schadet, ist schlecht und unehrenhaft. Allein die Arbeit in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft führt zum Wohlstand und Glück des Einzelnen.

Wirtschaft und Sozialismus sind keine Gegensätze, sondern praktisch ein und dasselbe, das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Unser Sozialismus ist Wirtschaft, und umgekehrt muß der beste Wirtschaftler auch zugleich der beste Sozialist sein.

Der Nationalsozialismus lehrt einen männlichen Sozialismus. Wir versprechen kein bequemeres Leben und mahnen uns nicht an, das Paradies herbeizujaubern, sondern wir wissen, daß alles, was der Mensch an Gütern gewinnen will, vorher durch ihn oder andere erarbeitet werden muß. Einem Volk wird nichts geschenkt, sein Lebenserfolg liegt einzig und allein in seiner mühsamen Arbeitsleistung. Daraus folgt der Grundsatz, daß je höher ein Volk entwickelt ist, um so größer seine

genossens die Zeugnisaussage vor der Teilungskommission. Auch aus anderen Ländern werden englandsfeindliche Judenaustrachtungen gemeldet. So wurden z. B. von unbekanntem jüdischen „Ältern Fensterheiden des englischen Konsulats in Amsterdam eingeworfen. Der Biegelstein, der dabei als Wurfgeschoß diente, war in einem Protektorkauf der „Niederländischen revisionistischen Juden“ eingewickelt.

Zusammenstoße in Memel

Auseinandersetzungen zwischen Großlitauern und Memelländern

Königsberg, 30. Juni. Bei der Ankunft des Seebüchsen Schiffes „Hansestadt Danzig“ in Memel kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen Memelländern und Litauern. Kurz bevor das Schiff wieder ablegte, durchbrachen etwa 50 Personen aus der großen Zuschauermenge das Tor eines hohen Bretterzaunes, mit dem die litauischen Hafenbedürden den Zugang zum Hafen in einer Entfernung von 300 Meter abgeperrt hatten. Als die litauische Hafenspolizei die Menge zurückdrängte und dabei Feuerwehrröhren eingesetzt wurden, kam es zu Steinwürfen und Schlägereien zwischen den Memelländern und großlitauischen Hafenarbeitern. Die Zusammenstöße setzten sich fort, als sich die Zuschauer bereits zurückzuziehen begannen. Die Großlitauer, die mit neuen Steinwürfen und unter Gebrauch von Feuerwaffen gegen das zurückweichende Publikum angingen, gerieten auch mit der um die Ordnung bemühten memelländischen Landespolizei in Konflikt. Letztere mußte dabei nach einigen Schreckschüssen scharf schießen. Sowohl auf Seiten der Memelländer wie der Litauer gab es zahlreiche Verletzte, unter denen sich auch Beamte der memelländischen Landespolizei befinden.

Eröffnung der Hanseetagung in Antwerpen

Antwerpen, 30. Juni. Die große Hanseetagung wurde am Donnerstag in Anwesenheit des belgischen Königs in der Festhalle der hiesigen Börse feierlich eröffnet. Ausgesamt sind Vertreter von 65 Städten aus sechs Ländern auf der Tagung vertreten. Weitans die größte Abordnung stellt Deutschland, das durch die führenden Persönlichkeiten aus den Hanse- und Hafenstädten Hamburg, Bremen, Lübeck, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Neuh und Mannheim vertreten ist. Nach der Ouvertüre der „Reiseleiter“ ergriff der Oberbürgermeister von Antwerpen und Präsident der belgischen Kammer, Hasmann, das Wort zu einer in flämischer Sprache gehaltenen Begrüßungsrede. Die Hanse habe gezeigt, daß es neben politischen auch noch wirtschaftliche und kulturelle Interessen gebe, die, was auch geschehen möge, die Länder dauernd verbinden. Nach dem Antwerpener Oberbürgermeister erwiderte als erster Redner der deutsche Gesandte und Leiter der deutschen Delegation, Freiherr von Richtig, die Begrüßung. Er erklärte, die deutsche Regierung habe ihn beauftragt, Antwerpen ihren herzlichen Dank auszusprechen. Es sei ein glücklicher Gedanke Antwerpens gewissermaßen auf die alte hanseatische Tradition zu beziehen und diejenigen Städte einzuladen, die einst zur Hanse gehört hätten.

Ansprüche an das Leben sind, desto größer auch seine Leistungen sein müssen.

Aus all diesen grundsätzlichen Erkenntnissen proklamieren wir Nationalsozialisten den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Die Meldung zur Teilnahme werden wir daher als Willens- und Leistungsgemeinschaft eingliedern zu wollen. Die Teilnahme bedeutet ein eindeutiges Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zu unserem Führer Adolf Hitler!

Die ganze deutsche Wirtschaft marschiert mit

NSDAP, Ergänzend zu dem Aufruf Dr. Leys erläßt der Reichsorganisationsleiter für den Leistungskampf der deutschen Betriebe folgenden Aufruf:

Der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ startete unter der Parole: „Wir marschieren mit“. Heute marschieren mit uns die gesamte deutsche Wirtschaft. Große und kleine Betriebe, Betriebe der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand treten an, um dem Führer zu melden: „Wir sind Bewirklicher der nationalsozialistischen Arbeitsidee, im Mittelpunkt unseres Wollens steht der schaffende Mensch, unsere größte Sorge gilt der Pflege seiner Arbeitskraft.“

Gewaltige Aufgaben hat der Führer seinem Volke gestellt. Die Lebensicherung der Nation fordert von deutschen Völkern die reiflose Erfüllung dieser Aufgaben. Allein in der Erreichung dieses Zieles liegt unsere Zukunft. Die Lebensicherung der Nation verlangt daher auch von jedem Schaffenden den Einsatz seiner ganzen Arbeitskraft. Die NSDAP hat der Deutschen Arbeitsfront die Aufgabe gestellt, das schaffende Volk leistungsfähig zu erhalten. Wenn wir an die vom Leben gebotene gewaltige Arbeitsleistung denken, dann wird es uns klar, daß wir nichts unerreicht lassen dürfen, was der Förderung und Erhaltung unserer deutschen Arbeitskraft dienlich sein kann. Nur gesunde, zufriedene, selbstbewusste, lebensbejahende, gemeinschaftsverpflichtete Menschen werden die Aufgaben meistern. Im Grade der Steigerung der Sorge um deine Gefolgschaft steigert du, Betriebsführer, auch deinen und damit der deutschen Nation wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere soziale Arbeit muß mit dem wirtschaftlichen Schaffen gleichen Schritt halten. Vorbild einer gefunden, zufriedenen und höchst leistungsfähigen Betriebsgemeinschaft sind die vom Führer ausgezeichneten „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“. Ihr Erfolg muß Schaffensziel aller deutschen Betriebsgemeinschaften sein.

Die Lösung für das Arbeitsjahr 1938/39 heißt: „Alle Betriebsgemeinschaften marschieren im zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe.“

Die Front des Leistungskampfes findet in diesem Jahre eine Erweiterung durch die Aktion „Das schöne Dorf“. Zufriedenheit und Gemeinschaftsgeist sind auch hier Voraussetzung eines gemeinsamen Erfolges. Die Aktion „Das schöne Dorf“ dient dem Schaffenden auf dem Lande und der Verschönerung seiner Heimat. Dr. Hupfauer.

Die Hanja sei groß geworden, weil sie dem Grundhaft Geltung verschafft habe, daß die Einzelinteressen der Gesamtinteressen der Gemeinschaft untergeordnet werden müßten. In der Neuzeit hätten die Hansestädte den Ruhm der alten Tradition mit einer neuen wirtschaftlichen Blüte verbunden. Er hoffe, daß die Hanseetagung nicht nur eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Hansestädten ermöglichen, sondern darüber hinaus den Keim zu einer größeren gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den anwesenden Nationen legen möge.

Anschließend überbrachte der Senatspräsident von Danzig, Freizer, die aufrichtigen Grüße des deutschen Danzig. Schließlich sprachen noch Vertreter von Stralsund, Bergen, Wisby und Riga.

Türkeneinmarsch wieder verschoben

Jerusalem, 30. Juni. Der für Donnerstag erwartete Einmarsch der türkischen Truppen in den Sandhschal ist noch nicht erfolgt. Man nennt jetzt als frühesten Zeitpunkt nächste Woche, da die Kasernen noch nicht vorbereitet sind. Ein Mitglied der Sandhschal-Kommission, die am Mittwoch vollständig abgereist ist, erklärte auf der Durchfahrt in Aleppo, daß allein in den Gebieten des Sandhschal, die ihnenmäßig erfasst sind, trotz der Nichtertragung tausender Rüsttüren über 6000 mehr nichttürkische als türkische Eintragungen erfolgt seien. Bei einer normalen Durchführung der Wahlen würden die Türken also kaum 30 Prozent der Stimmen im Sandhschal erreicht haben.

In der türkischen Nationalversammlung erbat sich der Ministerpräsident „Vollmachten, um den Freundschaftsvertrag mit Frankreich zu verlängern oder alle notwendigen Maßnahmen für die nationale Verteidigung ergreifen zu können“, die ihm auch unter türkischer Zustimmung des Haujes erteilt wurden.

Blutige marxistische Streikender in Grenoble

Paris, 1. Juli. In Grenoble haben streikende Marxisten eine schwere Blutat verübt. Seit acht Tagen sind dort die Hologschaften der Baufirmen im Ausstand. Vor der Arbeitsschle beegnete am Donnerstag eine Gruppe Streikender einem Arbeitsameraden, der aus der roten CGT-Gewerkschaft ausgetreten war. Sie beschimpften ihn als Streikbrecher und bespuckten ihn. Als der Mann sich den Anpöbeln der Kommissar entzog, verfolgten ihn zwei Kommunisten bis in die Nähe seiner Wohnung. Plötzlich trachte ein Schuß und der Verfolgte stürzte, von der Kugel in den Leib getroffen, schwer verletzt nieder. Die beiden Täter konnten festgenommen werden.

In Beziers sind 1800 Arbeiter der Fonga-Werke in den Streik getreten und haben die Fabrikräume besetzt, weil sich die 40stündige Arbeitszeit in dem Werk als unzureichend herausgestellt hatte, und durch einen neuen Kollektivvertrag erhöht werden sollte.

Werde Mitglied der NSD.



Frankreich stellt ein neues Armeekorps auf

Paris, 30. Juni. Das amtliche Geheblatt veröffentlicht zwei Erlasse zur Stärkung der französischen Landesverteidigung...

Wälfenstreifen an der sowjetrussischen Grenze geplant

Moskau, 30. Juni. Nach Meldungen polnischer Blätter planen die Sowjetrussen, einen zehn Kilometer breiten Streifen...

30 000 Opfer der Cholera in Indien

London, 30. Juni. Wie aus Allahabad in Indien berichtet wird, hat die dort wütende Choleraepidemie in den vergangenen Wochen nahezu 30 000 Menschenleben gefordert...

Niedriger Waldbrand im Departement Bar

Bereits 200 Hektar Wald vernichtet

Paris, 30. Juni. Seit der Nacht zum Donnerstag wütet in der Nähe von Brignoles im Departement Var ein großer Waldbrand...

Die Autofallensteller hingerichtet

Berlin, 30. Juni. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute früh sind die Gebrüder Walter und Max Göde hingerichtet worden...

Beschränkung der Vornamen

Im Rahmen der Neuregelung des Personenstandsrechtes werden in der Zeitschrift für Standesamtswesen Vorschläge für eine Regelung auf dem Gebiete der Vornamen gemacht...

Wie sieht der Kartoffelkäfer aus?

Er ist 1 Zentimeter lang, gelb und hat schwarze Bänderstreifen auf dem Rücken. Er kann auf seinem Zug nach Osten auch außerhalb des Kartoffelackers angetroffen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unwetter über Ostpreußen. Ueber Ostpreußen ist ein schweres Unwetter niedergegangen, das in der ganzen Provinz erhebliche Schäden verursacht hat...

Die Unwetterkatastrophen in Japan. Das japanische Innenministerium hat eine amtliche Mitteilung über den Umfang der Unwetterkatastrophen veröffentlicht...

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 1. Juli 1938.

Auch die Dorfstraße birgt Gefahren!

„In Zukunft sollen diejenigen, die sich in der Frage der Verkehrsunsicherheit leichtfertig oder böswillig den Pflichten eines wahren deutschen Staatsbürgers entziehen, unachtsamlich zur Rechenschaft gezogen werden und die Strafe des Gesetzes zu spüren bekommen.“

Gerade jetzt im Sommer, wenn die ersten Erntewagen zwischen Feld und Hof hin und her rollen, ist es an der Zeit, sich grundsätzlich zu einzufinden...

Die besonderen Verkehrsverhältnisse im Kreis Calw ergeben besondere Pflichten

Zum Abschluss der Verkehrsunsicherheitswoche sieht sich das Amtsgericht Calw veranlaßt, auf Grund der in letzter Zeit zur Entscheidung gelangten Verkehrsunfälle...

Die Straßen, insbesondere die Durchfahrtsstraßen durch die Städte und Dörfer, des Kreises Calw sind weithin eng, gemunden, winklig, völlig unüberblicklich, teilweise auch in schlechtem Zustand...

- 1. Pkw-Fahrer! Ihr seid nicht allein auf der Straße!
2. Personenkraftwagenfahrer! Raß nicht wie irrsinnig durch die Gegend...
3. Motorradfahrer! Euch gilt das Gleiche...
4. Radfahrer! Unsere Straßen sind keine Rennbahnen...
5. Fuhrleute, insbesondere Langholzfahrer! Seid Euch bewußt...
6. Fußgänger! Ruß Eure Bekannten nicht über die Straße an...

Ein Kartoffelkäfer auf Marlung Göttingen gefunden

Auf der Marlung Göttingen ist von einer Suchkolonne der Deutschen Volkshilfe dieser Gemeinde am Dienstag, 28. Juni, ein Kartoffelkäfer gefunden worden...

Da in der dem Tag des Fundes vorausgegangenen Nacht ein starker Sturm geherrschte, ist zu vermuten, daß der Käfer durch diesen Sturm von Westen her zu uns herübergetragen worden ist...

In Göttingen selbst wird der Käfer, auf dem der Käfer gefunden worden ist, und seine Umgebung zunächst alle zwei Tage erneuert durchsucht werden.

Wie gefährlich der Kartoffelkäfer ist, daran mögen einige Zahlen wieder erinnern. Der Kartoffelkäfer frisst bekanntlich das Laub der Kartoffelpflanzen...

Man kann sich also ausrechnen, wie riesig die Weiterverbreitung des Kartoffelkäfers ist und wie groß der Schaden ist, den er anrichten kann.

Egenhausen, 30. Juni. Der hiesige Schützenverein hält am kommenden Sonntag, 3. Juli, auf dem Kapf von 8.00-18.00 Uhr ein Preischießen ab...

Neubulach, 30. Juni. (Am Grabe.) Unter großer Beteiligung wurde in Neubulach Ehrenbürger Stadtschultheiß i. R. Friedrich Müller zu Grabe geleitet...

Freudenstadt, 30. Juni. (Schwarzwalddmaier stellen aus.) Bis Mitte September veranstaltet die Kreisleitung Freudenstadt der NSDAP zusammen mit der Stadtverwaltung...

Neuenbürg, 30. Juni. Großes Glück hatte ein Auto, das gestern nachmittag die geschlossene Bahnstrecke bei der Egnadbrücke durchfuhr...

Stuttgart, 30. Juni. (Dem Duce vorgestellt.) Für den Führer der SA-Gruppe Südwürt, SA-Obergruppenführer Lubin, der bekanntlich den Stabschef auf seiner Italienreise begleitet...

Trachtengruppen. Am Mittwoch trafen mit dem Sonderzug von Genua kommend, eine Reihe von deutschen Trachtengruppen in Stuttgart ein...

An einem Tag zehn Verletzte. Am Mittwochmorgen ist in der Inselfstraße in Untertürkheim ein Straßenbahnwagen der Linie 12 auf einen Personenkraftwagen aufgefahren...

Der Verletzte wurde in das Marienhospital verbracht. Nachmittags wurde auf der Kreuzung Heilbronner- und Wolframstraße ein 8 Jahre altes Mädchen beim unachtsamen Ueberschreiten der Straße von einem Personenkraftwagen angefahren...

Kottweil, 30. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Am Dienstag ertrank im Stadt Freibad am Neckar ein aus Mühlhausen bei Schweningen stammender 16 Jahre alter Schüler der Kottweiler Oberschule. Er hatte sich beim Schwimmen ohne Erlaubnis des aufsichtführenden Lehrers von seinen Kameraden entfernt.

Schweningen, 30. Juni. (Dachbrand.) Bei Instandsetzungsarbeiten am Geschäftshaus der Firma Krimmel u. Cie. in der Wilhelmstraße geriet beim Abbrennen von Kalk das Gebälk des Daches in Brand. Der heftige Wind, der gerade um diese Zeit herrschte, begünstigte das Umsichgreifen des Feuers, das jedoch dank der rasch herbeigeeilten Feuerwehr in kurzer Zeit eingedämmt und gelöscht werden konnte.

Unterhausen, Kr. Reutlingen, 30. Juni. (Tödlicher Sturz.) Der Bauer Christoph Bollmer wollte mit seinem Fahrwerk Heu von der Wiege eines Freundes abholen. Nachdem der Heuwagen bereits geladen war, ging Bollmer daran, noch das Wellseil auf dem Wagen festzumachen. Plötzlich stürzte er von dem Heuwagen herab so unglücklich zu Boden, daß er einen Genickbruch erlitt, der zu seinem sofortigen Tode führte.

Weilerstadt, 30. Juni. (Brand.) Im Trockenraum der diesigen Wolfbeckenfabrik, in dem sich gerade Wolle zum Trocknen befand, brach auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus. Erst als die Feuerwehrmannschaften das flache Dach aufreißten, konnte man dem Feuer beikommen. Es konnte in kurzer Zeit eingedämmt und gelöscht werden, so daß die inzwischen am Brandplatz erschienenen Leonberger Bedenlinie nicht mehr eingzugreifen brauchte.

Marzell, 30. Juni. (Sägemühle abgebrannt.) In der vergangenen Nacht brach in der Sägemühle und Holzverwertung Benno Schneider in Marzell ein Brand aus, der bald größeren Umfang annahm und schließlich zur Vernichtung des Werkes führte. Wenige Minuten nach 12.30 Uhr traf bei der Karlsruher Feuerlöschpolizei der Alarmpfiff aus Marzell ein, dem drei Fahrzeuge bestehende Ueberlandlöschung sofort Folge leistete. Um 1.10 Uhr wurde noch ein viertes Fahrzeug angefordert, da für das rings um Marzell gelegene wertvolle Waldgebiet größte Gefahr bestand. Die Flammen fanden in dem umfangreichen, durch die Hitze der letzten Tage stark ausgedörrten Holzkapeln reiche Nahrung und ließen binnen kurzer Zeit den nächtlichen Himmel in feurigem Rot erstrahlen. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß der starke Südweststurm, der noch in den späten Nachmittagsstunden geherrscht hatte, sich gegen Abend legte und so dem verheerenden Element nicht Vorschub leisten konnte. Gegen 2.00 Uhr wurde noch immer an der Bekämpfung des Brandes gearbeitet. Die gesamte Einwohnerschaft des kleinen Ortes Marzell und mehrere Wehren aus der Umgebung — so auch die Gaggeneuer Motorpötte — gingen gegen den Brand vor.

Schwaigern, Kr. Brackenheim, 30. Juni. (Kraftwagen überschlägt sich.) Ein von dem Landwirt Karl Gräßle gesteuerter, vom Weinberg heimkehrender Kraftwagen, fiel mit einem Radfahrer zusammen. Gräßle verfuhr, den Zusammenstoß durch starkes Bremsen noch zu vermeiden. Dabei geriet der Wagen ins Schleudern und überschlug sich. Gräßle selbst und sein mitfahrendes Kind erlitten weniger schwere Verletzungen, dagegen mußte Gräßles Ehefrau in bedenklichem Zustand ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden. Der Radfahrer erlitt einen Achselgebrechen.

Brand in einem Fezzelt auf dem Cannstatter Wäsen

Stuttgart, 30. Juni. Am Donnerstag nachmittag gegen 15.30 Uhr entstand in dem großen, etwa 80 bis 100-Meter langen Bierzelt der Brauerei Reich auf dem Fezzelgelände des Cannstatter Wäsens ein Brand, dem das aus Segeltuch bestehende Zeltdach bis zur Hälfte zum Opfer fiel. Außerdem wurde die Holzkonstruktion teilweise angefaßt, ein Schaden, der jedoch in Höhe wieder behoben sein dürfte. Die Feuerwehrmannschaften der in der Nähe liegenden Feuerwache III waren sofort zur Stelle und bekämpften das Feuer, das durch den frischen Wind sehr begünstigt wurde, tatkräftig aus vier Strahlrohren. Bereits nach einer Stunde konnte der Brand als vollkommen gelöscht angesehen werden.

Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines am Aufschlagen der Fezzelhalle beschäftigten Arbeiters, der bei der Arbeit rauchte. Dabei dürfte der Wind noch glimmende Zigarettenspitzen oder beim Rauchen entstandene Funken weitergetragen haben, die auf die Fezzelbahnen fielen und diese auf der Untertürkheimer Seite in Brand setzten. Das Schlimme daran war, daß die brennenden Leinwandstücke durch den ziemlich heftigen Wind weitgewirbelt wurden und so immer wieder neue Teile des Daches in Flammen setzten. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Bierzelt wurde anlässlich des bevorstehenden Schwäbischen Sängereckes errichtet und war bis auf die Ausschmückung fertiggestellt.

Brand in einer Schule

Schweningen a. N., 30. Juni. Am Donnerstagmorgen um 6.15 Uhr bemerkte der Hausverwalter der Oberschule für Jungen, als er im Dachstod die Zimmer zum Lüften öffnete, dichten Qualm im Chemiefaal und im Laboratorium. Er verständigte sofort die Weilerlinie der Schweningener Feuerwehr, die rasch am Brandplatz erschien und, mit Gasmasken versehen, den Brand löschte. Es ist erheblicher Mobiliar- und Gebäudeschaden entstanden. Der Brand dürfte auf Selbstentzündung einer Verbindung von Salpetersäuregasen mit Phosphor zurückzuführen sein. Jedenfalls hat die gegenwärtige Hitze zu der Selbstentzündung beigetragen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

NSKK. Sämtliche NSKK-Männer treten am Samstag punkt 15.30 Uhr am Antrittsplatz mit Fahrzeugen an. Großer Dienstanzug mit Mütze. Die zur Verteidigung kommenden Anwärter haben außerdem den Sturzhelm mitzunehmen. Brotbeutel und Eßbesteck ist ebenfalls mitzunehmen. Keiner darf fehlen. Rückfahrt Sonntagabend 6 Uhr.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Sanitätssolonne. Sonntag, 3. Juli, 7.30 Uhr vorm. Auftreten am Geräteraum. Karten etc. mitbringen. Niemand fehlt. Nur Krankheit entschuldigt.

NS-Frauenenschaft Ueberberg. Sonntag 20 Uhr Heimabend in der Schule. Beitrag, Best und Bleistift mitbringen.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Standort Simmersfeld. Heute 20.30 Uhr zum Sport am Schulhaus antreten.

Kreis 5 Nagold im DAV

Am Sonntag, 17. Juli ds. Jrs. findet in der Stadthalle in Stuttgart die 1. Gaugung des Gaues XV im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen statt. Zur Teilnahme sind sämtliche A- und B-Vereine u. Ausschüssen im GVB Nr. 23 verpflichtet. Im Rahmen der Gaugung wird die feierliche Aufnahme des Gauführers Dr. Klett in den Stad des Reichstatthalters als Vertreter des DAV durch den Reichstatthalter erfolgen. Kreisführer Dr. Eisele-Dornsteinen ruff alle Vereine zur Teilnahme auf. Sofortige Anmeldungen gehen direkt an das Gauamt des DAV Stuttgart.

Auf die Durchführung des diesjährigen Opfertages des deutschen Sports am 4. September weist die Kreisführung heute schon hin mit dem Bemerkten, daß jeder Verein verpflichtet ist, eine derartige Veranstaltung abzuhalten.

Das Wetter

Vielfach aufheiternd, tagsüber sehr warm. Frühestens nachmittags im Südwesten aufkommende Neigung zu Gewitterbildung. Schwache Winde aus westsüdwest, meist südl. Richtung.

Schorben

Freudenstadt: Adolf Kieger, Lokomotivführer i. R. Ruppingen: Johannes Götz, 71 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-A. V. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Geschäfts-Übergabe

Vor unserer Uebersiedlung in ein eigenes Anwesen in Bonn a. Rh. sagen wir unseren Geschäftsfreunden für alle Unterstützung unseren besten Dank und bitten, diese nun unserem Nachfolger zukommen zu lassen.

Allen Kunden und Bekannten ein **herzliches Lebemohl!**
Josef Vögele mit Familie

Geschäfts-Empfehlung

Metzgerei Hermann beim „Waldhorn“, Fernsprecher Nr. 293

Nach gründlicher Ausbildung und ausgiebiger Betätigung in guten Häusern haben wir die Metzgerei von Weinstein/Vögele pachtweise übernommen und haben den Grundsatz, aufmerksame und gewissenhafte Geschäftsführer zu sein und unsere Kunden in jeder Weise richtig zu bedienen. Wir wollen unser Geschäft streng reell führen und uns das volle Vertrauen unserer Kundschaft erwerben und erhalten.

Daß Laden, Wurstküche, Kühlanlage und besonders wir selbst den Ansprüchen der Kundschaft gerecht werden können, wird sich erstmals bei der

Eröffnung am Samstag, 2. Juli 1938

erweisen. Der Herstellung von guten Wurstwaren in schöner Auswahl werden wir besondere Sorgfalt widmen. Telefonisch aufgegebenen Bestellungen (wie bisher Nr. 293) werden gewissenhaft ausgeführt. Wir bitten deshalb die Einwohnerschaft von hier und Umgebung um regen Zuspruch und um gütige Unterstützung des jungen Unternehmens.

Georg Hermann, Metzgermeister (aus Reinerzau)
und Frau Klara, geb. Frey (aus Schönegründ, Gasth. z. Grünen Baum)

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Samstag, 2. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Wertkonzert, 10.00 Otto Rebbigens große Stunde, 11.30 Volksmusik und Feuerkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 „Ältere Klänge zum Wochenende“, 16.00 Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichsenders Köln, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Zur Unterhaltung, 20.00 „Schaut her, ich bin's“, 21.30 Tonmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir singen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Ahnenpässe

Ahnen tafeln

und Feststellungen der arischen Abstammung sind zu haben in der **Buchhandlung Lauf** Altensteig

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch **Venus** mit Garantiermarke.
Jetzt auch 8. extra wert. in Tuben 1.95.
Gegen Picket, Miltesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Geschlechtswasser 0.80, 1.35, 2.20
O. Hiller, Löwen-Drugs rin

Freiw. Feuerwehr
Am Montag, den 4. Juli rücken sämtliche Züge zum Ueben aus. Antreten 19 Uhr abends 243

Schlanker werden?
Macht Ihnen schnelles Gehen ohne Atembeschwerden? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unerschütterliche **Gelbe-Drops** Schlankheitskur mit pfanzlich-unschädlich, aber hochwirksam. Begleitende Zuschriften 8. 12; je 30 Pfund Gewichtabnahme 60 St. Mk. 2.75, 300 St. Sparpackung Mk. 10.—
In Apotheken und Drogerien

Morgen Samstag keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Klenh

Der **Schützenverein Egenhausen** hält am Sonntag, 3. Juli auf dem Kapf ein **Kreischießen** ab. Schießzeit: 8—18 Uhr
Hierzu laden wir die Freunde des Schießsports freudl. ein
Schützenverein Egenhausen

Würzbach
Am Sonntag, den 3. Juli findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine

Sanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Kapelle Stockinger

Zur **Heukatzfeier** am Sonntag ladet freundlichst ein **Hanselmann zur „Krone“ Martinsmoos**
Es spielt die Kapelle Maier

Zum Scheuern gibt's gar vielerlei.. wer ATA nimmt + der bleibt dabei

ATA extrafein Doppelbohrer: 30 Pf. • ATA fein Normalbohrer: 17 Pf. • ATA grob Bohrer: 12 Pf.

Honig
Veranbeimer Transport- und Standgefäße
Honiggläser
hat vorrätig:
Karl Henssler sen.
Kleinhandlung beim Johant

Für die Einmachzeit!
Galisch-Bergamentpapier
Einmach-Geloidhan
in der **Buchhandlung Lauf**

